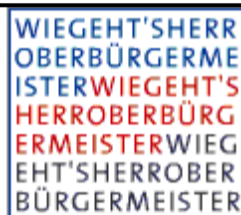


fränkischer Tag online

[Titelseite](#)

[Stadt Bamberg](#)
[Landkreis Bamberg](#)
[Forchheim](#)
[Obermain](#)
[Erlangen-Höchstadt](#)
[Hassberge](#)
[Kronach](#)

[Franken](#)
[Bayern](#)
[Hintergrund](#)
[Kultur](#)
[Brennpunkte](#)
[Politik](#)
[Thema des Tages](#)
[Spotnews](#)
[Newsticker](#)
[Business](#)
[Web & Lab](#)
[Boulevard](#)
[Wetternews](#)
[Wissenschaft](#)

News > Lokales > **Forchheim**

Ans richtige Tippen herangetastet

Modellprojekt: Grundschüler in Buckenhofen und Burk lernen Zehn-Finger-System - Erstaunlicher Erfolg

von Otto Lapp

FORCHHEIM. Sind so kleine Hände und können doch schon mit zehn Fingern über die Tastatur sausen. Die Augen sind derweil auf die Textvorlage geheftet. Drittklässler, die schon blind Texte erfassen können? Ein Modellprojekt, dessen erstaunliches Ergebnis in der Grundschule Buckenhofen-Burk präsentiert wurde.

Grundschulkindern an die Tastatur! Das ist für Schulamtsdirektor Gerhard Koller eine wichtige Forderung. Denn ohne den Computer wird das spätere Ausbildungs- und Berufsleben der Kleinen kaum auskommen. In dem Alter, sagt Koller, ist die beste Zeit zum Lernen, da die Aufnahmebereitschaft am größten ist. Außerdem lockt der eigene Computer mit seinen Spielen. Dabei könnten sich die Kinder das "Adler-Such-System" angewöhnen, das sich später nur sehr schwer wieder wegtrainieren ließe.

Neulernen ist besser als Umlernen. Deshalb: Grundschulkindern an die Tastatur! Auch Gerda Hertel fordert dies. Ihr Lehrinstitut greift dafür auf die "Fiellascript"-Methode zurück. Danach lernten die Kinder in einem Fachraum im Schulhaus Burk sechs Monate lang in 18 Doppelstunden das blinde Tastaturschreiben.

Insgesamt haben mehr als 350 Schüler in 30 Gruppen an dem Projekt teilgenommen. Koller berichtete von Kindern, deren Rechtschreibung sich an der Tastatur wesentlich verbesserte. Auch die Lehrer äußerten sich positiv über die neue Methode.

Die Methode, die nach ihrem Erfinder benannt ist, macht sich die Erkenntnisse des mentalen Trainings zunutze. Die Kinder lernen zunächst ohne Tastatur, wo die Tasten liegen und mit welchen Fingern sie später die Buchstaben schreiben müssen. Dafür nutzen die Lehrer alle Möglichkeiten des Lernens, von der farblichen Unterteilung der Tastatur, suggestopädische Methoden und spielerische Eselsbrücken.

Nach nur wenigen theoretischen Übungen kommen die Händchen auf die Tastaturen und los geht's. Jetzt müssen die Kleinen üben, dass das im Kopf Gelernte auch in den Fingern ankommt.

Nach dieser Methode wurde in der Forchheimer Martinsschule, in Igensdorf, in Poxdorf, in Gräfenberg und in Unterleinleiter unterrichtet. Die Erfolgsrate sei enorm, sagt Gerda Hertel. Manche Schüler legten dabei Formel1-reife Leistungen vor. Ein Mädchen schaffte sogar 149 Anschläge pro Minute, inklusive aller Zeichen und Zahlen. Der Schnitt allerdings bewegt sich bei etwa 65 Anschlägen.

Die Verzahnung von Wirtschaft und Schule wird enger, umso mehr in Zeiten der knappen öffentlichen Kassen. Sponsoren werden wichtig. Die Firma Siemens, genauer die Siemens Professional Education - der Ausbildungszeitung der Firma - war der Partner des Modells. Die fünf Azubis von SPE betreuten das Projekt. Sie besorgten die Geräte, stellten sie auf und schlossen sie an, bespielten sie mit den Programmen, waren für Fragen der Lehrer da. Das gleiche Projekt wie in Buckenhofen-Burk startete auch in der Volksschule Dormitz.

Dass sich Siemens so engagiert, habe auch eigennützige Gründe, sagte Rudolf-Peter Hartmann von SPE Erlangen. Denn von den Kleinen werden sich manche später als Azubis bei Siemens bewerben. Mit einer wichtigen Voraussetzung mehr: Sie könnten mit der Tastatur umgehen. Deshalb sagt auch er: Grundschulkindern an die Tastatur! Umsonst ist Bildung nicht zu haben. Wer sein Kind in den Schreibunterricht schickte, musste 216 Mark hinlegen. Bei finanziellen Engpässen in Familien sprang die Sparkasse Forchheim als Sponsor ein. Auch das Lehrinstitut sponserte das Projekt. Es musste einige tausend Mark drauflegen, sagte Koller.

Für Manfred Schneider, den Rektor der Schule, war es "ein Geschenk" ohne Kosten. Nur einen Raum musste er für die Computer finden. Burk hatte Platz. Nachdem er von den jungen Siemens-Technikern eingerichtet worden war, übergaben sie den Schlüssel symbolisch an Dritte Bürgermeisterin Maria Wagner. Die bedankte sich im Namen der Stadt Forchheim. Immerhin haben die Sponsoren (und die Eltern) mit ihren Beiträgen - eine "gute Tat" - dem Kämmerer etwa 60000 Mark erspart.

Laut Schulamtsdirektor Koller soll das Projekt weitergeführt werden. Dafür aber seien "auch politische Signale" notwendig.